

## Die Sierra Aitana und ihr „kleiner Bruder“ ...

### Stille Wege am Fuße von Aitana und Mulero

Rundwanderung

<b>Talort:</b>	<b>Benimantell, 547 m</b>
<b>Ausgangspunkt:</b>	<b>Font del Moli, 740 m</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>ca. 2,5 – 3 Std.</b>
<b>Höhendifferenz :</b>	<b>ca. 340 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>ca. 7 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>Forstwege</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>einfach</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>leicht</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants zwischen Polop und Benimantell</b>
<b>Tipp:</b>	<b>Besuch von Guadalest</b>
<b>Karte:</b>	<b>1:20.000 Sierra Aitana</b>
<b>GPS:</b>	<b><a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W217</b>

**Der mächtige Felsklotz der Sierra Aitana ist einer der beeindruckendsten Berge der Costa Blanca und reizt so manchen Wanderer zur Erkundung. Aber auch sein „kleiner Bruder“, der felsige Peña Mulero braucht sich nicht zu verstecken. Beide zusammen ergeben eine zusammenhängende Gebirgskette, die einzigartig anzusehen ist. Zu deren Füßen durchziehen schöne Wanderwege eine von Landwirtschaft geprägte Gegend.**

**Die Hänge sind übersät mit rosa blühenden Zistrosen und die Luft ist erfüllt vom Wohlgeruch der Bergkräuter. Ein am Wege liegender Schneebrunnen, Mandel – und Kirschblüte im Frühjahr, bunte Laubfärbung im Herbst und winterlicher Schnee auf den hohen Gipfeln lassen diese Wanderung zu jeder Jahreszeit ein Highlight werden.**

**Anfahrt:** Fahren Sie von Polop auf der neu ausgebauten Straße CV 70 in Richtung Guadalest. Vom letzten Kreisel hinter Polop fahren Sie genau 6,2 km, bevor links die Straße nach Font Moli (Trestellador) abzweigt. Auf dieser Straße sind es dann genau 1,2 km bis zum Picknickplatz Font Moli, wo Sie unterhalb der Quelle bei einer Häusergruppe parken können (Höhe 740 m).

Von Ihrem Parkplatz unterhalb des Picknickplatzes Font Moli folgen Sie dem breiten Weg, der links durch schütterten Pinienwald aufwärts führt. Vorbei an einer kleinen Höhle kommen Sie nach 10 Minuten an eine Weggabelung, wo Sie sich scharf rechts halten müssen. Bleiben Sie nun weitere 10 Minuten auf diesen leicht aufwärts führenden Forstweg und folgen Sie dann dem zweiten nach rechts abzweigenden Weg.

Bald genießen Sie die ersten schönen Ausblicke auf die abwechslungsreiche Gegend. Über die Sierra de Bernia und Altea schauen Sie bis auf die Küstenlinie und das glitzernde Meer. Spielzeugklein thront das Bergnest Guadalest auf einer Felsspitze und spiegelt sich in dem darunter liegenden türkisblauen Stausee wider. Direkt gegenüber erkennen wir die exponiert thronende Maurenburg von Castell de Castells, daneben runden Serrella- und Aixorta-Gebirge das beeindruckende Panorama ab.

Nach einer halben Stunde Gesamtgehzeit ändert sich das Landschaftsbild. Am Wegesrand zeigen sich idyllische, mit Efeu bewachsene Felsriegel und kurz darauf eine aus dem 17. Jahrhundert stammende Schneegrube.

Diese Gruben, auch „Cavas“ oder „Pous“ genannt, findet man hier in verschiedenen Größen und Ausführungen überall in den Bergen der Costa Blanca. Auch ein Zeichen dafür, dass die Winter in den vergangenen Jahrhunderten recht schneereich waren.

Denn bevor es Kühlschränke gab, wurde der Schnee kommerziell „geerntet“, in einer dieser Gruben komprimiert und gelagert. Nachdem sie gefüllt waren, wurden sie zum Schutz vor Wärme mit Reisig und Zweigen abgedeckt. Im Frühsommer wurden daraus Eisblöcke geschnitten und während der kühlestn Tageszeit mit Maultieren, Eseln oder Karren von den Bergen in die Ortschaften transportiert. Größere Schneegruben hatten ein Dach und mehrere Eingangstüren. Steinstufen oder Eisensprossen ermöglichten den Arbeitern zur Ebene des Schnees zu gelangen. In der Nähe von größeren Schneegruben findet man oft ein Arbeiterhaus, in welchem der „Nevatero“ den ganzen Winter über lebte.

Der Weiterweg führt nun leicht aufwärts, wobei der Blick nun vehement auf die steilen Felswände der alles beherrschenden, 1558 m hohen Sierra Aitana gerichtet ist. Die Gedanken schweifen in dieses Massiv und Neugierde auf die tausend Schönheiten, die sich dort verbergen, macht sich breit (siehe „Rundwanderungen Costa Blanca und südliche Costa Azahar“ vom CBN-Verlag).

Wenn wir die halbrestaurierte Finca „Corral de los Señores“ erreicht haben, kündigt sich das Ende der Steigung an. Kurz danach treffen wir auf eine große gepflegte Kirschplantage, die sich Ende März/Anfang April in herrlichem Blütenkleid zeigt. Achtung! Kurz nach dieser Plantage kommt eine Wegverzweigung, wo wir unbedingt nach links abbiegen müssen! Der Weg geradeaus führt weiter zur Font Partagás und letztendlich auch hinauf zum Aitana-Gipfel.

Das heißt, wir verabschieden uns nun schweren Herzens vom schönen Anblick der Sierra Aitana und stellen uns ganz bewusst auf ihren kleinen Bruder, den „nur“ 1300 m hohen Peña Mulero ein. Aber auch seine felsigen Wände beeindruckten und flößen dem Betrachter gehörigen Respekt ein.

Nachdem wir nun die Richtung gewechselt haben, wandern wir auf diesem neuen aussichtsreichen Höhenweg weiter, wo wir, gesäumt von gepflegten Kirsch- und Mandelplantagen, vom intensiven Duft des üppig vorhandenen Bergsalbeis begleitet werden. Im Schatten der Felsriesen genießt man die Bergeinsamkeit in vollen Zügen und lässt sich auch durch erschreckt auffliegende Rebhühner nicht stören. Vorbei am kleinen Corral del Soliguer mit einem mächtigen Nussbaum als Schattenspender, erreicht man eine weitere Verzweigung. Hier ignoriert man die Abzweigung nach rechts und folgt dem Weg durch ein idyllisches Waldstück bergab, dabei eine auffällige Doline im Tal bewundernd.

Bei der nächsten größeren, nicht zu übersehenden Wegverzweigung „El Malpasset“ beginnt der Aufstieg zum Peña Mulero nach rechts, den wir ignorieren. Wir schlendern weiterhin auf dem Hauptweg abwärts und freuen uns über die mit Zistrosensträucher und Wacholderbüsche bewachsenen Berghänge. Gepflegte Ackerterrassen wechseln sich ab mit duftendem Pinienwald und vom bescheidensten Gänseblümchen bis zur exotischsten Orchidee sorgen alle Sorten von Wildblumen für ein überaus buntes Bild.

Bald schließt sich der Kreis und man erreicht die bereits bekannte Verzweigung. Nun heißt es nur noch gemächlich abwärts schlendern. Wenn die Quelle Font Moli in Sicht kommt, kann man sich entscheiden, ob man den kürzeren holprigen Weg über den Picknickplatz oder den breiten Forstweg zum Ausgangspunkt nimmt.